

## In dieser Ausgabe:

- **Beratungsservice Gesunde Schulen/ Implementierung von betrieblichem Gesundheitsmanagement in KiTa und Schule mit dem Schwerpunkt psychische Gesundheit**
- **Führung und Gesundheit - Führungskräftebildung**
- **Regionale Schulleitertage – Follow up Gesundheitsmanagement in der Schule**
- **Gesund arbeiten - Gesund leben - 6. Landesgesundheitskonferenz**
- **Audit Gesunde Schule - Mehr Qualität der Bildung durch Gesundheit**
- **Eltern als Multiplikatoren für Schulverpflegung fortgebildet**

## **Beratungsservice Gesunde Schulen (BGS)/ Implementierung von betrieblichem Gesundheitsmanagement in KiTa und Schule mit dem besonderen Schwerpunkt psychische Gesundheit**

Seit 1995 entwickelte sich das von der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. gegründete regionale Unterstützungszentrum für gesundheitsfördernde Schule (RUZ) - zunächst vom Kultusministerium, der Unfallkasse Sachsen-Anhalt und der AOK Sachsen-Anhalt gefördert (ab 2005 von der Unfallkasse Sachsen-Anhalt allein gefördert) - stetig weiter. Die darauf zielende Angebotsvielfalt für eine gesunde Schulentwicklung wurde von zahlreichen Schulen gerne entgegengenommen. Dieses Projekt wurde 2012 erfolgreich abgeschlossen.

Mit den neuen Projekten „Beratungsservice Gesunde Schule“ und „Implementierung von betrieblichem Gesundheitsmanagement in KiTa und Schule mit dem besonderen Schwerpunkt psychische Gesundheit“ will die LVG in Kooperation mit dem Kultusministerium und der Unfallkasse Sachsen-Anhalt 2014 den neuen Anforderungen an schulische Gesundheitsförderung besser gerecht werden.

Im Mittelpunkt steht die Unterstützung einer zielgerichteten Imple-

mentierung von betrieblichem Gesundheitsmanagements in KiTas und in Schulen. Insbesondere der Schwerpunkt der psychischen Gesundheit auf Seiten der Lehrenden und der Lernenden soll Berücksichtigung finden. Denn besonders die sozialen Unterschiede haben Auswirkung auf die Bildung eines differenzierten Gesundheitszustands und -verhaltens des Kindes. Dadurch findet nicht nur eine psychische Beanspruchung des Kindes statt sondern die lehrenden Personen innerhalb der Bildungsstätte sind ebenfalls betroffen. Ein zunehmendes Gewaltpotenzial und Mobbing, aber auch eine Überforderung der Lehrkräfte, ist oft die Folge.

Aufgrund dessen wird der zunehmende Einsatz eines erprobten betrieblichen Gesundheitsmanagements innerhalb der Schule (Vgl. gesund leben lernen – betriebliche Gesundheitsförderung in KiTa und Schule in sozialen Brennpunkten 2003 – 2012) unverzichtbar. Damit sollen nicht nur die Lernenden eine gesundheitliche Kompetenz, mit den Schwerpunkten Bewegungsförderung, Stressreduktion und Aggressionsabbau entwickeln sondern auch ein professioneller Umgang mit bestehenden Ressourcen und kritischen Situationen auf Seiten der Lehrenden erreicht werden. Der Beratungsservice übernimmt hierbei sowohl eine beratende Funktion als auch eine Beglei-





tung der Schule zu einem qualitätsgesicherten, gesundheitsförderlichen Profil. Hierbei können beispielsweise die Unterstützungsangebote des „Audit Gesunde Schule“ oder einrichtungsinterne Fortbildungen zur Entwicklung von Gesundheitskompetenzen herangezogen werden.

Ansprechpartner:

Dr. Ulrich Schwabe (Projektleiter)  
Frau Fröhnert (Projektmitarbeiterin)

*Melanie Kornau  
Loreen Fröhnert*

## Führung und Gesundheit Führungskräfteschulung

2014 nehmen 15 Schulleiter der berufsbildenden Schulen und Gymnasien aus Sachsen-Anhalt an der Führungskräftebildung teil, um unter Anleitung erfahrener Trainerinnen und Trainer sowie auf Grundlage einer ansprechenden methodisch-didaktischen Gestaltung ihren Führungsstil zu verbessern. Die Kooperationspartner der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. sowie der Unfallkasse Sachsen-Anhalt zielen hierbei auf die Aneignung eines modernen Gesundheits- und Führungsverständnisses sowie auf die Befähigung zur Nutzung individueller Potenziale und Ressourcen für die Förderung des eigenen Wohlbefin-

dens. In über das Jahr verteilten fünf Tagesveranstaltungen wird in Barleben ein umfassendes Verständnis herbeigeführt, indem unter anderem Gestaltungsmöglichkeiten der Arbeitsorganisation unter Berücksichtigung des Zeitmanagements und der Stressbewältigung thematisiert und trainiert werden, um anzutreffende Herausforderungen während des Schulalltags im Kontext zur Gesundheit bestmöglich bewältigen zu können. Daneben bekamen die Teilnehmer/-innen Sprach- und Kommunikationshinweise, die beispielsweise in Konfliktsituationen eingesetzt werden und dann einer zielorientierten Lösung dienen.

Bereits in der ersten Veranstaltung, die Mitte Februar 2014 stattfand, wurden Methoden und Instrumente vorgestellt und angewendet, mit deren Hilfe die Schulleiter zukünftig einen gesundheitsfördernden Führungsstil praktizieren und dadurch souverän mit der eigenen sowie der Gesundheit anderer umgehen können.

*Melanie Kornau*

## Regionale Schulleitertage Follow up Gesundheitsmanagement in der Schule

Wer bereits in den vergangenen Jahren die Führungskräftebildung erfolgreich absolviert hatte,

erhielt zusätzlich von der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. und der Unfallkasse Sachsen-Anhalt die Option eines Besuchs des regionalen Schulleitertags für Führungskräfte an Grund- und Förderschulen sowie gesondert für den Bereich der Sekundarschulen, Gymnasien und berufsbildenden Schulen.

Ersterer befasste sich am 24. März in Wörlitz mit dem Thema emotionale Gesundheit. Dabei wurden Taktiken entwickelt, um aufkommende eigene Gefühle und den Gefühlen anderer deutlicher wahrzunehmen und diese situationsgemäß ausdrücken zu können. Das Hineinversetzen in fremde Gefühlsebenen und ein angemessener Umgang wurde geübt. Schulische Führungskräfte sollen als Vorbild fungieren und in Konfliktsituationen im Kollegium angemessen und präventiv agieren.

Auch Leiter höherer Schulformen werden mit spezifischen Problemen ihrer Lehrkräfte konfrontiert. Daher beschäftigte sich der regionale Schulleitertag der Sekundarschulen, Gymnasien und berufsbildende Schulen am 27. Februar in Halle unter anderem mit den immer häufiger anzutreffenden Situationen, in denen ein angemessener Umgang mit den neuen Medien und ein vernünft-



tiger Umgang mit Onlinenetzen notwendig wird. Besonders Lernende werden oft mit der Problematik des Cybermobbings konfrontiert und sollten darauf gut vorbereitet werden.

Ein weiteres Thema war die Frage „Kann Schule noch gesund sein?“. Für Lernende und Lehrende ist ein angenehmes Arbeitsklima wichtig und sollte daher von allen Schulakteuren gefördert werden. Schulen, die jahrelang an dieser Klimaentwicklung arbeiten und sich dabei auch immer wieder kritisch reflektieren (z.B. mit dem Audit Gesunde Schule) zeigen, dass solche Entwicklungsprozesse gelingen können. Ein Praxisbeispiel schuf die Grundlage für einen anregenden Austausch auf dem Weg zu einer „Gesunden Schule“.

*Melanie Kornau*

## Gesund arbeiten - Gesund leben - 6. Landesgesundheitskonferenz

1998 fand die 1. Landesgesundheitskonferenz in Sachsen-Anhalt statt. 2013 gab es dann bereits die 6. Konferenz dieser Art, dieses Mal unter dem Motto „Gesund arbeiten - Gesund leben“.

215 Fachleute aus den allen Bereichen des Gesundheitswesens, der Politik, der Wirtschaft und

der Verwaltung fanden sich am 21.11.2013 im Maritim Hotel Magdeburg ein, um sich mit der Gesundheit erwerbsfähiger Personen in unserem Bundesland auseinander zu setzen.

Näher untersucht wurde beispielsweise der Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung innerhalb des Arbeitsraumes Schule. Im Landesgesundheitsbericht beschrieb Martina Kolbe, Geschäftsführerin der Landesvereinigung für Gesundheit, die Bedeutung der Lehrergesundheit, da diese gemessen an den Erkrankungsraten eine stark belastete Zielgruppe darstellt. Durch das Einsetzen von Instrumenten der betrieblichen Gesundheitsförderung, die Nutzung des Zertifizierungsverfahrens „Gesunde Schule“ aber auch durch die Nutzung von externen Fortbildungsprogrammen wie den Führungskräftebildungen der LVG können Verbesserungen der Arbeitssituation erreicht werden.

Grundlage für einen gezielten Einsatz solcher Instrumente in Bildungsstätten könnte die durchgeführte Onlinebefragung zur Lehrer/-innengesundheit, organisiert vom LISA im Auftrag des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt, dienen.

*Melanie Kornau*

## Audit Gesunde Schule - Mehr Qualität der Bildung durch Gesundheit

Das nun schon seit 10 Jahren bestehende Zertifizierungsverfahren „Gesunde Schule“ fand bereits in ganz Deutschland Anklang. Schulen, die sich für eine gezielte Gesundheitsförderung in ihren Einrichtungen einsetzen, können besonders ihre eigenen Stärken einbringen. Mit dem Zertifizierungsverfahren wird die Qualität schulischer Gesundheitsförderung reflektiert und verbessert. Mit der Zertifizierung wird der enge Zusammenhang von Bildung und Gesundheit für alle Beteiligten deutlich gemacht. Dafür stehen zum Beispiel über 170 zertifizierte „Gesunde Schulen“ in Deutschland, wovon sich knapp ein Drittel in Sachsen-Anhalt befindet. Mit Hilfe des gezielten Einsatzes der Instrumente betrieblicher Gesundheitsförderung wird ein bewusstes Gesundheitshandeln gefördert.

Anhand ausgewählter Kriterien werden Institutionen und deren Akteure in Bezug auf ihre gesundheitsförderliche Planungs-, Struktur-, Umsetzungs- und Entwicklungsqualität bewertet. Neben der Gesundheit der Lernenden, der Bildungsarbeit mit den Schülerinnen und Schülern und ihrer Partizipation geht es eben-

# „In vielen Punkten vorbildlich“

Bismarker Grundschule vom Land Sachsen-Anhalt als „Gesunde Schule“ zertifiziert

Von Christoph Boßmeyer

Bismark. „Alles in der Schule hier läuft sehr ruhig und harmonisch ab, das ist toll“, war das Fazit von Ines Albrecht. Die Schulleiterin der Petrikirchhofschule in Stendal war Teil des dreiköpfigen Teams, das die Bismarker Grundschule ganz genau unter die Lupe nahm.

Mit ihr inspierten Gudrun Berndt von der Sekundarschule Friedrich Danneil aus Kalbe/Milde und Dr. Ulrich Schwabe von der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt die Räumlichkeiten und schauten sich auch den Unterricht an. Der Grund: Die Bismarker Grundschule wollte das Zertifikat „Gesunde Schule“ erhalten. Ähnlich wie Albrecht zeigten sich auch die anderen Begutachter im Anschluss an ihren Besuch begeistert von der Atmosphäre in der Schule. „Die hohe Punktzahl geht total in Ordnung“, äußerte beispielsweise Berndt im kollegialen Dialog mit den Lehrern der Grundschule. Dr. Schwabe sah das genauso, lobte das Schulklima, das „mit über die Gesundheit entscheidet“.

So bestand am Ende kein Zweifel, als Schwabe seine bei-



Stolz inmitten seiner Schüler zeigt Uwe Lau, Qualitätsbeauftragter und stellvertretender Schulleiter der Bismarker Grundschule, das von der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt verliehene Zertifikat „Gesunde Schule“.

den Kolleginnen fragte, ob der Grundschule das Zertifikat verliehen werden sollte. Berndt und Albrecht gaben ein klares Ja und auch Schwabe schloss sich der Einschätzung an und ver-

lieh am Ende das Zertifikat, mit dem sich die Schule die nächsten drei Jahre schmücken darf. Nach drei Jahren können Schulen eine Rezertifizierung beantragen. Dann besuchen Schwa-

be und ausgebildete Begutachter die Schule nochmals und treffen wieder ein Urteil. Zurzeit ist es so, dass bundesweit 173 Bildungsstätten mit dem Zertifikat versehen sind, darunter 63 in Sachsen-Anhalt. Mehr als die Hälfte der Schulen im Bundesland ist dabei schon mehrfach zertifiziert worden. 30 Schulen bereits zum zweiten und acht Schulen sogar schon zum dritten Mal. „Die vierte Runde steht demnächst an“, zeigte sich Schwabe stolz über die Entwicklung.

Genauso betonte er aber auch, dass es schwierig sei, hinsichtlich der Gesundheit ein so hohes Niveau wie in Bismark zu erreichen. Mindestens ebenso schwer sei es aber auch, das Niveau über einen längeren Zeitraum zu halten. Die Grundschule in Bismark ist „bereits in vielen Punkten vorbildlich und setzt selber Maßstäbe“, aber

auch der zukünftigen Entwicklung der Einrichtung sah Schwabe positiv entgegen.

Die Bismarker Grundschule hat in den vergangenen Jahren einiges getan, um heute so gut dazustehen. Das Schulgebäude ist komplett saniert und schon länger ist die Einrichtung eine „inklusive Grundschule“, die jeden Schüler aufnimmt. Zwölf Lehrkräfte, zwei Förderschullehrerinnen und zwei pädagogische Mitarbeiterinnen kümmern sich darum, den integrativen Gedanken mit Leben zu fühlen. Ab Sommer wird die Bismarker Grundschule dann Zuwachs bekommen. Die Dobberkauer Schüler gehen fortan in Bismark zur Schule. Aber auch das wird Schulleiterin Heide Grimm mit ihrem Kollegium meistern. Und Eltern und Schüler können sich freuen, dass der Nachwuchs fortan auf eine „Gesunde Schule“ geht.



Überprüfen die Selbsteinschätzung der Bismarker Grundschule: Gudrun Berndt (v.l.), Ines Albrecht und Dr. Ulrich Schwabe. Fotos (2): Boßmeyer

falls um das Wohlbefinden von Lehrenden sowie eine abgestimmte Elternarbeit. Das Verfahren umfasst eine reflektierte Selbstbewertung mit einem darauf folgenden, von der Schule ausgearbeiteten Qualitätsbericht. Daran schließt sich eine Fremdbewertung durch qualifizierte Lehrer/-innen mit kollegialem Dialog. Bei Erreichung der Mindestpunktzahl endet das Gesundheitsaudit mit der Vergabe eines drei Jahre

gültigen Zertifikats. „Gesunde Schule“.

Anhand dieses Verfahrens wird den beteiligten Einrichtungen ermöglicht die gesundheitsförderliche Qualität ihrer Schulentwicklung einzuschätzen und bestmöglich weiterzuentwickeln. Der Erfolg und die positive Akzeptanz belegen zusätzlich die geforderten Re-Zertifizierungsergebnisse. Denn bereits 24 Schulen

in Sachsen-Anhalt nahmen zum zweiten Mal jenes Verfahren in Anspruch, acht zum dritten und eine zum vierten Mal. Genauere Informationen erhalten Sie bei der:

Koordinierungsstelle Audit Gesunde KiTa,  
Claudia Bachtenkirch  
claudia.bachtenkirch@lvg-lsa.de

Melanie Kornau  
Dr. Ulrich Schwabe



## Eltern als Multiplikatoren für Schulverpflegung fortgebildet

Eine gesunde Schulverpflegung liegt nicht nur in der Verantwortung von Schule und Träger, sondern auch in der Hand der Eltern. Schließlich sind sie und ihre Kinder die zahlenden Kunden. Welche Einflussmöglichkeiten Eltern in Punkto Qualität der Mittagsversorgung haben, war Schwerpunkt einer ganztägigen Fortbildung der Vernetzungsstelle KiTa- und Schulverpflegung Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem Landeselternrat am 29.03.14 in Magdeburg.

Knapp 50 interessierte Eltern aus ganz Sachsen-Anhalt und von allen Schultypen informierten sich zum Ist und Soll einer gesunden Schulverpflegung. Dabei ging es im Wesentlichen darum, ein Verständnis dafür zu entwickeln, welche Chancen und Grenzen die Schulverpflegung unter den Rahmenbedingungen in unserem Bundesland hat.

So konnten die Teilnehmer/-innen beispielsweise einen Eindruck davon gewinnen, warum man in der Großküche nicht ausschließlich frische Produkte verwenden kann und wie die Warmhaltezeiten die sensorische Qualität der Speisen beeinflussen. Zugleich wurde der Gestaltungs-

spielraum bei Speiseplänen aufgezeigt und dass Eltern bei Forderungen nach mehr Qualität auch bereit sein müssen, einen angemessenen Preis zu bezahlen. Letzteres ist von besonderem Interesse, da Sachsen-Anhalt im Ländervergleich das niedrigste Preisniveau – und damit auch begrenzten Handlungsspielraum – aufzeigt.

Über die fachlichen Informationen hinaus wurde den Eltern aber auch eine Plattform zum Austausch untereinander gegeben. Dabei wurde deutlich, dass ansprechende Speiseräume, ausreichend lange Pausenzeiten und das Pflegen von Esskultur – also Rahmenbedingungen für die Schule und Träger verantwortlich zeichnen - häufig noch ausbaufähig sind.

Insgesamt gab es viel positives Feedback seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. „Bislang war ich Einzelkämpfer an unserer Schule“, meinte im Nachgang ein Vater des Friedrich-Förster-Gymnasiums in Hallesleben „die Veranstaltung hat mich darin bestärkt, weitere Mitstreiter zu finden und eine Arbeitsgruppe zur Schulverpflegung an unserem Gymnasium zu gründen!“.

Zur Unterstützung vor Ort, steht die Vernetzungsstelle KiTa- und

Schulverpflegung engagierten Eltern, Lehrkräften und Schulleitungen mit Beratung, Moderation und Begleitung von Elternabenden zur Seite. Informationen und Kontakt unter [www.kita-und-schulverpflegung.de](http://www.kita-und-schulverpflegung.de)

*Melanie Nitschke*

## Impressum

Herausgeber:	Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. Badestraße 2 39114 Magdeburg <a href="mailto:ruz-letter@lvg-lsa.de">ruz-letter@lvg-lsa.de</a>
Telefon:	03 91 / 8 36 41 11
Telefax:	03 91 / 8 36 41 10
E-Mail:	<a href="mailto:magdeburg@lvg-lsa.de">magdeburg@lvg-lsa.de</a>
V.i.S.d.P.:	Martina Kolbe
Gestaltung:	Katrin Rost
Redaktion:	Martina Kolbe Dr. Ulrich Schwabe
Autoren:	Melanie Kornau Dr. Ulrich Schwabe Melanie Nitschke Loreen Fröhnert
Fotos:	Fotolia.de LVG

„RUZ-Letter“ erscheint quateralsweise in ganz Sachsen-Anhalt. Wir freuen uns insbesondere über Beiträge von Lehrerinnen und Lehrern Gesundheitsfördernder Schulen. Bei unangefordert eingesandten Beiträgen besteht kein Recht auf Veröffentlichung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.